

Arbeitergroschen für die Aufrüstung

Schon im Jahre 1934 Mißbrauch mit DAF.-Geldern

Rürnberg. Bei der Vernehmung des Großadmirals Raeder kamen zunächst verschiedene Verhöre gegen den Verfaller Vertrag zur Sprache (verbotene Armierung der Ostfront, Nichterschötterung bestimmter Geschütze, vertragswidrige Aufstellung von Raketen, Armierung im Bereich von Kiel, Ueberführung der Kalibergröße der Küstenbatterien und Bewaffnung der Minenboote). Raeder gibt diese Verhöre zu, auch die vertragswidrige Armierung von U-Booten und weist zu seiner Entlastung darauf hin, daß im Jahre 1928 das damalige Reichskabinett Müller-Senering-Stresemann die offenen Verhöre des Kapitäns Bohmann gegen den Verfaller Vertrag geübt und den Reichsminister Brücker entlastet habe. Schon vor 1928 sei der deutsche Kriegsmarine mit Billigung der damaligen Reichsregierung auch der Wiederaufbau einer Marineluftwaffe entgegen den Bestimmungen des Verfaller Vertrages übertragen worden.

Das Rundschreiben vom 31. Januar 1933, nach dem die Kriegsmarine die Rüstungsindustrie unterstützen sollte, habe mit der Nachübernahme Hitlers nichts zu tun gehabt, denn unter Bapen und von Schleicher sei die Hoffnung auf Förderung der Verfaller Vertragsbestimmungen ausgekommen und deshalb sollte die Industrie für militärische Aufträge sich einrichten. In einem Gespräch an Bord der „Gnden“ am 2. November 1934 habe Hitler dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine den schnellen Ausbau der Flotte bis zum Jahre 1938 übertragen und vorgeschlagen, daß erst für dieses Programm 120 bis 150 Millionen Reichsmark durch Dr. Ley aus Mitteln der Arbeitsfront aufzubringen seien. Außerdem sollten bis zum Frühjahr 1935 auf Wunsch Hitlers sechs U-Boote, deren Teile im Ausland beschafft werden mußten, in Deutschland zusammengeführt werden, weil bis zu diesem Zeitpunkt eine „kritische Lücke“ wegen der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu erwarten sei.

„Vorbereitung kommender Dinge“

Raeder hat nach seinen Angaben Hitler erstmals am 2. Februar 1933 bei einem Festessen im Hause des Generals von Hammerstein kennengelernt. Hitler hätte damals eine programmatische Rede gehalten. Er wolle die Innen- und Außenpolitik selbst übernehmen und die Wehrmacht sollte sich nur auf ihre einzige Aufgabe, „der Vorbereitung kommender Dinge“, ungeduldet widmen. „Aber von kriegerischen Absichten war keine Rede“, meinte Raeder, die Angelegenheit sei dementsprechend von Interesse. Raeder habe sich zu dem Zeitpunkt noch nicht entschieden, ob er die Leitung der Flotte übernehmen wolle. Die Flotte habe er als Direktor des Schiffbauamtes in Hamburg, Schlichting, die Größe der von Deutschland gebauten Kriegsschiffe der englischen Regierung gegenüber um 20 Prozent kleiner angeboten worden und somit das deutsch-englische Flottenabkommen vom Jahre 1935 nicht eingehalten worden ist.

Raaders Protokoll zu einer Rede Hitlers vom 5. November 1937, in der Drohungen gegen England und Frankreich ausgesprochen und die Wiederherstellung Ostpreußens und der Tschechoslowakei vor dem Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile als Ziel der Außenpolitik bezeichnet wurden, war Gegenstand der Vernehmung. Der Angeklagte bezeichnete Hitler als Meister der Dialektik und auch des Bluffs und man wüßte nie, welches seine Ziele waren. Hitler habe die Vollendung der Rüstung bis zum Jahre 1942 gefordert, da er mit einer „dauernden Verschlechterung der Lage“ rechnete. Trotz dieser Ausführungen will Raeder aber nicht den Eindruck gehabt haben, daß Hitler von seiner Friedenspolitik auf die Kriegspolitik umschwenken werde. Einmal habe Hitler gesagt, England und Frankreich hätten die Tschechoslowakei schon „abgeschoben“. Raeder betont, er habe stets bei Hitler die Frage England angesehen und Hitler habe ihn im Glauben gelassen, daß keine Gefahr eines Krieges mit England bestehe. Auch die Rede Hitlers vom 22. August 1939 auf dem Obersalzberg steht noch im Mittelpunkt der Verhandlungen. Hitler hat damals keinen Zweifel über sein militärisches Vorgehen gegen Polen gelassen, aber Raeder hat keinen Anlaß zum Rücktritt gesehen, weil er der Auffassung war, daß England und Frankreich nicht eingreifen würden und auch der Fall

Berlin-Moskau als Sicherung des Weltfriedens angesehen werden konnte.

Raeder muß zugeben, bei einer Besprechung mit Hitler am 18. März 1941 die Befehle von ganz Ostpreußen vorgelegt zu haben, doch entschuldigt er sich damit, daß Hitler schon am 13. Dezember 1940 eine derartige Absicht geäußert habe. Sein Vorschlag sei deshalb nur eine Anregung gewesen, Hitler habe, so sagt Raeder, politische Entscheidungen stets selbständig getroffen und er, Raeder, hätte nur strategische Entschlüsse und Vorschläge für die Kriegsführung übermitteln. Auch Raeder hat als Geburtsstagsgeschenk einmal 250.000 Reichsmark von Hitler erhalten.

Raeder erklärte in seiner weiteren Aussage: „bis Ende September 1940 glaubten wir daran, die Landungsaktion gegen England noch im selben Jahr durchführen zu können. Die Vorbereitungen hierfür war gewesen, daß die Luftmacht auf

Lothringer wochenlang gefesselt!

Zeugen schildern die Grausamkeiten im Häftlingslager bei Saarbrücken

Rastatt. Die Zahl der Angeklagten des in Rastatt zur Verhandlung stehenden ersten größeren Kriegsverbrecherprozesses in der französischen Zone ist auf 56 gestiegen. Es konnten noch drei weitere Personen verhaftet werden, darunter einer der Hauptschuldigen, Hornech, der einen Tag nach Beginn des Prozesses unter dramatischen Umständen in seinem Schlafquartier in Niederbibern bei Sulda aufgefunden wurde. Die Festnahme erfolgte nach heftigen Widerstand, einige Einwohner des Ortes hatten Hornech unter Schutz gestellt. Der Angeklagte Hornech ist sofort nach Rastatt transportiert worden und sitzt seit Freitag mit auf der Anklagebank.

Alle Angeklagten betonen sich als nichtschuldig, soweit ihnen Mord oder Totschlag vorgeworfen wird, doch geben sie verschiedene Mißhandlungen zu. Zahlreiche Zeugen marschieren auf und geben in ihren Aussagen ein düsteres Bild der Verhältnisse des Lagers bei Saarbrücken, das als eine Vorstufe von Dachau bezeichnet werden muß. Der besondere Haß hat sich gegen die französischen Internierten sowie gegen die Juden gerichtet. Ein höherer französischer Offizier mußte einmal mit einem Juden unter dauernden Schlägen stundenlang mit einer Telegrafenfahne auf der Schulter um das Wasserfaß im Lagerhof bis zur Erschöpfung herumlaufen, dann wurden die Zusammengehörigen „zur Belegung“ in den Wasserfaß geworfen. Besonders befallend sind die Aussagen von vier britischen Offizieren, die längere Zeit im Lager festgehalten wurden. Verhört hat die Angeklagten zunächst apathisch, so wußte diese Gleichgültigkeit im Laufe der Zeugenvernehmung. Noch einmal werden in Anwesenheit des Hauptschuldigen Hornech die vier britischen Offiziere vernommen, die Hornech als einen der grausamsten und schlimmsten Beamten des Lagers bezeichnet. Hornech gibt zu, diese Offiziere geschlagen zu haben.

Weitere Zeugen schildern zahlreiche Einzelfälle von Mißhandlungen, die auf das Schicksal von Hornech kommen. Auch ein litauischer Knecht (Kaufmann) bestätigt wiederholt, daß Hornech an den Mißhandlungen maßgeblich beteiligt gewesen ist. So hat Hornech einen Knecht totgeschlagen, weil er sich Rückenbeschwerden gelüßt hatte, und einen Wunden Arzt, der ebenfalls schwer mißhandelt worden ist, nach glücklicher Vermeidung, als er nach Dachau weitertransportiert wurde. Junge, als Zeugen vernommene Franzosen schildern, wie sie mitunter den ganzen Tag im Lagerhof strammstehen mußten, daß ihnen ihre Viebzugspakete nicht ausgehändigt wurden und daß Schläge an der Tagesordnung waren. Ein weiterer Zeuge Frey gibt seine Beobachtungen wieder. Er hat es besonders empörend gefunden, daß eine Gruppe Lothringer drei bis vier Wochen gefesselt im Lager herumtaufen mußte. Als Hauptschuldigen bezeichnet der Zeuge die Angeklagten Hornech, Kuntel und Reußler. Der frühere Bürgermeister von Ottweiler, Zender, sagt, daß Hornech die überste Kreuze des Lagers gewesen sei und er habe alles getan, um den Häftlingen durch andauernde Quälereien und Schikanen moralisch oder physisch das Rückgrat zu brechen.

unserer Seite lag. Das gelang aber nicht.“ Die aktive Beteiligung der deutschen Kriegsmarine an den Vorbereitungen für den Angriff auf die Sowjetunion gab der Angeklagte zu.

Rürnberg. Am Montag hat in Nürnberg die Vernehmung über die verbrecherische Tätigkeit der sechs angeklagten Naziorganisationen durch eine fünfköpfige Kommission begonnen. Nach Beendigung der Unterlegung wird das Protokoll der Kommission dem Internationalen Gerichtshof unterbreitet werden, der dann seine Entscheidung auf den Befund der Kommission stützen wird. Die Kommission wird sich nur mit Beweismaterial beschäftigen, das für die Schuldfrage einer ganzen Organisation, nicht aber der einzelnen Mitglieder von Bedeutung ist. Wie viele von den 92000 Personen, die in der Sache der Organisation ihre Vernehmung beantragt haben, tatsächlich als Zeugen vernommen werden, steht noch nicht fest. Zweck der Kommission ist es, die wegen der großen Zahl der Angeklagten notwendigen Vorbereitungen für die Hauptverhandlung zu treffen.

Der Hauptangeklagte Schmolz vertritt immer wieder, die gegen ihn vorgebrachten Anklagen und Belastungen zu leugnen oder zu widerlegen. Dabei paßte es ihm, unfrivolös zuzugeben, daß „zahlreiche Todesfälle“ im Lager vorliefen, und mit Recht nagelte der französische Staatsanwalt den Angeklagten auf diese Aussage fest.

Die Bombe in Hitlers Flugzeug
Bei seiner Vernehmung in Nürnberg hat der Zeuge G. L. u. a. auch mitgeteilt, daß schon 1943 ein Attentat gegen Hitler geplant war. Adressat über diesen mißglückten Anschlag erzählt man jetzt aus dem Buch „Offiziere gegen Hitler“, das Fabian von Scharndorff, ein Wehrmachtsoffizier, im Europa-Verlag in Zürich herausgegeben hat.

Darnach sollte der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte an der Ostfront, von Kuge, selbst gegen Hitler vorgehen. Da er jedoch zum Teil aus politischen Überlegungen, bedingte die Befehlsführer, Hitler durch eine in sein Flugzeug geschmuggelte Bombe zu belegen und ein Flugzeugzeugel vorzuschieben. Oberst Freiherr von Gersdorff, Generalstabsoffizier im Stab der Heeresgruppe Mitte, hatte englischen Streifen und einen englischen Fädel bereit (beides wurde damals oft von englischen Flug-

Die Weltgeschichte

Es sitzt ein Fräulein auf dem Altan und liest die Nachricht aus Isphahan.
Sie liest von einer Rebellion, bewegt, so hebt sich und senkt sich ihr Ton.
Darauf liest sie eine aus England, die andre Dame bört gespannt.
Dann liest die andere Dame vor, die erste lauscht jetzt, völlig Ohr.
So lesen Tante sich und Nichte abwechselnd vor die Weltgeschichte.
Und husten dazu mit strengem Blick, und äußern Beifall und Kritik.
Und legen dann das Tagblatt fort, verzeihen hier und richten dort.
Die „Weltgeschichte“ tritt voll Pein von einem Bein ans andere Bein.
Der liebe Gott im Morgenschuh hört väterlich von oben zu.
Christian Morgenstern

zeugen für englische Agenten abgemoren). Aus zwei Sprengklumpen machten die Herren von Treidow und von Schlotterbeck ein Paket, das seiner Form nach zwei Kognatpfeifen glich.
Im März 1943 erschien Hitler mit großem Gefolge bei der Heeresgruppe Mitte in Smolensk, aber sowohl bei der Besprechung als bei dem nachfolgenden Essen nahm man von dem Attentat Abstand, weil sonst zu viele Mitverurteilte getroffen worden wären. Treidow richtete während des Essens an Oberst Brandt, einen der Begleiter Hitlers, die Frage, ob er bereit wäre, ein kleines, aus zwei Pfeifen Kognat bestehendes Paket an General Treiff in Oberkommando des Heeres auf dem Rückflug zum Hauptquartier nach Ostpreußen mitzunehmen. Dieser bejahte, kurz vor dem Abflug Hitlers leitete dann Schlotterbeck die Bindung der Bombe in Gang und übergab das „Kognatpaket“ dem Obersten Brandt.
In liebestlicher Spannung wurde die Nachricht vom Abflug des Flugzeuges erwartet. Aber es geschah nichts. Nach zwei Stunden traf die Nachricht ein, daß Hitlers Flugzeug in Kallenberg glatt gelandet sei. Die Bombe war nicht explodiert, weil das Zündhütchen sich nicht entzündet hatte.
Treidow fuhr selbst ins Hauptquartier und ließ sich vom Obersten Brandt das „Kognatpaket“ wieder aushändigen. Auf diese Weise blieb der geplante Anschlag unentdeckt.

Die Parteien in Deutschland

Dr. Schumacher hat am 18. Mai in einer Massenkundgebung der Hamburger SPD über Deutschlands Zukunft gesprochen. Die deutsche Sozialdemokratie werde niemals eine Partei der Engländer oder Amerikaner oder Franzosen werden, wie die kommunistische Partei eine Partei der Russen sei. (Von sozialdemokratischer Parteileitung in Hannover hat die „Stuttgarter Zeitung“ u. a. berichtet: „Die Selbständigkeit gegenüber dem Ausland wurde unterstrichen durch die an sich bewundernde Abwesenheit eines Vertreters der britischen Arbeiterpartei, den man in der britisch besetzten Zone wohl hätte erwarten dürfen.“)

In einer Rede in Essen hat Jakob Kaiser, einer der maßgebenden Führer der CDU, es abgelehnt, die CDU als „bürgerliche Partei“ anzusehen. Es gehöre nicht zu ihrer Politik, an überlebten Formen festzuhalten. Heute wolle sich die Bewegung von bürgerlichen Zeitgeist zum Zeitgeist des wertvollen Volkes, dieses, das wertvolle Volk, werde das Leben der Nation künftig in erster Linie bestimmen. Demgegenüber äußert das Berliner „Neue Deutschland“ Bedenken gegen die Solidarisierung der CDU mit der bayerischen CSU, die es reaktionärer, konfessioneller und separatistischer Tendenzen beschuldigt.

Nach einer Erklärung des Vorsitzenden der Freien Demokratischen Partei in der britischen Zone, Wilhelm Heile, hat die Wehrregierung die FDP für alle vier Besatzungszonen zugelassen.
In Schleswig-Holstein und Hannover ist jetzt auch eine „Kontrollpartei“ an die Öffentlichkeit getreten. Ihr Führer ist der ehemalige Reichstagsabgeordnete Schmidt, Hannover, Generalstabler aus dem ersten Weltkrieg und Freund Hugenberg, der am 26. Januar 1933 bei diesen Verhandlungen mit Hitler im Berliner Kaiserhof

Herausgeber und Schriftleiter: Will Haxan Heintzsch. Mitglieder der Redaktion: Dr. Ernst Müller, Kurt Rasmann, Dr. Erich Schürer, Rosemarie Schürer, Alfred Schwager, Werner Steinberg.

50 Jahre Radioaktivität

Eine Becquerelleier der Universität Tübingen

In diesen Tagen gedenkt die Welt einer wissenschaftlichen Entdeckung ersten Ranges, die vor 50 Jahren erfolgte: der Entdeckung der Radioaktivität des Urans durch den großen französischen Physiker Henry Becquerel. Zum Gedenken an dieses Ereignis veranstaltete die Universität Tübingen am 18. Mai eine Feier, bei der Professor Dr. J. Matthes, Direktor am Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie, die Festrede hielt. Im dichtgedrängten Auditorium maximum begrüßte der Rektor der Universität, Professor Steinhilber, die erschienenen Gäste, unter denen man Vertreter der Staatsregierung und viele Professoren bemerkte.

Professor Matthes gab einen Überblick über die Lage der Physik gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, wo sich nach der Meinung vieler Zeitgenossen diese Wissenschaft einem gewissen Stillstand genähert zu haben schien. Doch brachten noch die letzten Jahre des Jahrhunderts Entdeckungen, die in der Folge zu einer großen Erweiterung unserer Naturkenntnis führten.

Veranlassung zur Auffindung der Radioaktivität (Strahlungswirkung) war eigentlich die Entdeckung der Röntgenstrahlen um die Jahresmitte 1895/96. Angeregt durch gewisse Leuchterscheinungen bei der Erzeugung von Röntgenstrahlen verließ Becquerel es unter geeigneter Verbehandlung auch Kristalle, die unter geeigneter Verbehandlung auch Leuchterscheinungen zeigten, nach dem Auftreten einer ähnlichen Strahlung zu suchen. Im Verlauf dieser Arbeit, die sich übrigens bald als unzutreffend erwies, gelang es ihm Becquerel nachzuweisen, daß das Metall Uran, das schwerer auf der Erde vorkommende Element, dauernd eine neue Art von Strahlung aussendet, die eine photographische Platte schwärzen und, wie man bald bemerkte, auch die Luft elektrisch leitfähig machte. Im ersten Versuch zeigte der Vortragende das Fluoreszenzspektrum eines Kristalles der von Becquerel benutzten Uranverbindung und die Schwärzung, die dieser auf einer photographischen Platte erzeugt hatte. In weiterer Unterlegung dieser röntgenähnlichen Uranstrahlung stellte dann R. Curie fest, daß alle

Uranminerale (Bleiende) eine stärkere Wirksamkeit zeigten als das Uran. Auch dieser historische Versuch wurde im Vortrag vorgeführt. Auf Grund dieser Beobachtung konnten dann P. und M. Curie aus der Bleiende andere Elemente gewinnen, die viele tausendmal stärkere Wirkungen zeigten als das Uran, und die den Namen Polonium und Radium erhielten. An diesen konnten dann die ausgesandten Strahlen genauer untersucht werden. Der Vortragende zeigte, daß eine Art von Strahlen, die sehr stark wirksam sind, bereits durch ein ganz dünnes Aluminiumblech von einem Zwanzigstel Millimeter Dicke verhalten werden (Alphastrahlen), während eine zweite Art diese mühelos durchdringt, aber durch einige Millimeter Aluminium völlig aufgehalten werden (Betastrahlen). Hingegen konnte die dritte Art (Gammastrahlen) durchdringen (Gammastrahlen).

Mit der Entdeckung des Radiums war eine Periode der Forschung eingeleitet, die zur Auffindung vieler weiterer in der Natur vorkommender radioaktiver Stoffe durch Rutherford, Hahn u. a. führte. Gleichzeitig wurden ungenügend wichtige Aufschlüsse über die Natur der Materie gewonnen. Der Begriff der chemischen Grundstoffe oder Elemente erfuhr die grundlegende Klärung, die radioaktiven Vorgänge wurden als spontane Umwandlung der betreffenden Elemente in andere gebildet, die Energie der ausgesandten Strahlung als aus dem Atominneren stammend erkannt. Unüberlegbare Beweise für die Existenz von Atomen wurden geliefert, so die Bahnen einzelner Atome sichtbar gemacht. Der komplizierte Aufbau der Atome wurde aufgeklärt, ihre Zusammensetzung aus sogenannten Elementarteilchen wurde gezeigt. Auch der lang gehegte Traum der Alchimisten von der künstlichen Umwandlung eines Elementes in ein anderes fand seine Erfüllung, als Rutherford im Jahre 1919 die erste Atomumwandlung ausführte, wenn auch der Nachweis der Umwandlung damals nur mit den feinsten Meßinstrumenten möglich war.

Eine neue, noch wissenschaftlich unzureichende Entdeckung der Radioaktivität sollte es als in den Jahren 1932 bis 1934 durch die Arbeiten von Chadwick, Anderson, Curie-Joliot und Fermi in rascher Folge neue Elementarteilchen entdeckt und ge-

möhnliche, stabile Elemente künstlich radioaktiv gemacht werden konnten. Der Vortragende zeigte einen Versuch, bei dem eine solche künstliche Aktivität an Silber austrat. Eine Silbermünze wurde mit Neutronen bestrahlt, die von einem mit Beryllium gemischten Radiumpräparat ausgingen. Mit Hilfe eines Geiger und Müller erfindenen Apparates (Zählrohr) konnte die entstandene künstliche Radioaktivität im ganzen Saale gezeigt werden, wobei einzelne zerfallende Silberatome der Münze hörbar wurden.

Ungezählte weitere wichtige Fortschritte unserer Erkenntnis hätte der Vortragende aufzählen können, machte sich aber auf einige wenige besonders wichtige beschränkt. Zum Beispiel ist man heute mit Hilfe der sogenannten Massenspektrographen in der Lage, das Gewicht einzelner Atome mit großer Präzision zu messen und die geringsten Unterschiede bei den einzelnen Atomarten festzustellen. Eine besonders interessante Anwendung der radioaktiven Erscheinungen ist die Möglichkeit, das Alter unserer Erde zu etwa 2000 Millionen Jahren zu bestimmen.

Die letzte große Entdeckung auf dem unüberlegbaren reichen Gebiet war die von Hahn und Strassmann im Jahre 1938 erfolgte Auffindung der Uranspaltung. Wird Uran mit Neutronen bestrahlt, so tritt ein völlig neuartiger Vorgang ein, das Uranatom spaltet sich in zwei gleich große Bruchstücke, wobei eine beträchtliche Energie frei wird. Interessanterweise konnte dieser neue Vorgang gerade an dem Element aufgefunden werden, an dem auch die Radioaktivität entdeckt wurde. Wegen der großen freierwerdenden Energie ist so der Spaltprozess bereits technisch verwertet, so daß das Uran heute wieder im Mittelpunkt des Interesses steht. Im Vortrag konnte zum erstenmal in einem großen Auditorium einer der Originalversuche von Hahn und Strassmann vorgeführt werden, wobei aus einer Uranlösung durch Bestrahlung mit Neutronen ein durch die Atomspaltung entstehendes radioaktives Gas gewonnen und im Zählrohr nachgewiesen wurde.

So wies Prof. Matthes, unterstützt durch Versuche, die direkt aus der Werkstatt der Forscher

stammten, auf die wichtigsten Punkte des großen Gebietes hin und zeigte die ungeheure Vermehrung unserer Naturkenntnis auf, die 50 Jahre radioaktiver Forschung der Welt gebracht haben. Die Nennung von Namen von Forschern aus aller Welt bewies, daß nur die Zusammenarbeit der Wissenschaftler der verschiedensten Nationen diese ungeheure Arbeit bewältigen konnte. In seinen Schlussworten gab der Rektor der Hoffnung Ausdruck, daß in naher Zukunft wieder eine ähnliche Zusammenarbeit aller zum Wohle der Menschheit und zum Zwecke des Friedens stattfinden möge.
Dr. A. Flammersfeld

Von der Landesuniversität

Zum Professor der Vorgeschichte und Leiter des archaischen Instituts auf dem Schloß III Professor Dr. Kurt Hittler, bis zum August 1944 als Direktor des Deutschen archaischen Instituts in Istanbul tätig, berufen worden. Hittler, geboren 1907 in Heidelberg, geniesst als einer der vielseitig gebildeten Prähistoriker hohes Ansehen im In- und besonders auch im Ausland, wo er seit 1930 als Inhaber des archaischen Reichsinstitutes des Mittelmeeres, vor allem das Römische betriebe, die weite Welt im Orient umkreist hat.
Aber niemals hat er die schwäbische Heimat vergessen, der er sein erstes großes Werk „Die Kelten in Württemberg“ (1934) gewidmet hat. Hier hat er die Beziehungen der vorgeschichtlichen Kulturen nördwärts der Alpen zum Mittelmeergebiet herausgearbeitet und frühe schon den Blick wagenmutig in die Breite gerichtet zu einer Zeit, wo unsere Vorgeschichtswissenschaft in die erschütternde Enge der germanischen Kultur in geraten drückte. Wenn Hittler nunmehr nach Abbruch seiner weitverbreiteten Arbeit in Istanbul in die Heimat zurückkehrt, so hat er auszusagen ist, so bietet die Veranlassung dieses auch als Vortragsbewährtem Gelehrten die Gewähr, daß der Tübinger vor- und frühgeschichtliche Lehrstuhl, entsprechend der großen Bedeutung der Prähistorie des herzoglichen Landes, durch ihn zu einer führenden Stätte der wissenschaftlichen Lehre und Forschung ausgebaut wird, welche der 1933 in Württemberg archaischen Landesforschung wieder zum Rechte verhilft und zugleich im Dienste der Wahrheit die ebenbürtige Jugend von nordgermanischen Einseitigkeiten und Irrlehren befreit und ihr die Tatsache nahebringt, wieviel unsere mittlereuropäische Kultur der alten Synthese von Ost und Nord und von Ost und West verbannt. Gollner

Klar oder nicht klar?

Von Jakob Krauß (CDU.)

Eine süddeutsche Zeitung schrieb zu dem Ergebnis der Kreiswahl...

Diese Meinung sieht nicht verzeihlich aus und bedarf daher eines näheren Eingehens in folgenden Fragen:

- 1. Ist der „große Haufen“ der CDU-Wähler unpolitisch und indifferent...
2. Warum ist die CDU um diese Wählermassen nicht zu beneiden...
3. Wer wird diese Wählermassen einmal enttäuschen?
4. Warum löst man diese Menschen wählen, wenn sie eine Gefahr für den Wiederaufbau eines demokratischen Deutschlands bilden?

Zu Frage 1 ist zu sagen, daß am 28. April mehrere Parteien zur Wahl standen...
Zu Frage 2 wurde teilweise schon in Frage 1 gestreift und erwidert...

zwei Köpfe hat, gebe dem einen, der keinen hat...
Die Antwort zu Frage 4 ist schon in der Fragestellung enthalten...

Das Vertrauen der Mehrheit legt ihnen eine noch stärkere Verpflichtung auf, ihre ganze Kraft einzusetzen...

Hetze oder Kampf?

Von Dr. Schumacher (SPD.)

Der Kampf um die Eroberung der Sozialdemokratischen Partei durch die kommunistische Führung ist auf der ganzen Linie entbrannt...

In der Hehe gegen mich wird mit allen Mitteln gearbeitet...
Es werden nicht nur objektive Unwahrheiten und sinnlose politische Verzerrungen vorgebracht...

Nachdem zuerst von Süddeutschland her ein Flugblatt im Wiedermannstempel verbreitet wurde...
In der „Thüringer Volkszeitung“ vom 19. März 1946 werden „Offene Briefe“ an mich veröffentlicht...

In dem Brief der „Sächsischen Volkszeitung“ heißt es, daß ich „K.-H.-Häuflinge, meist Franzosen, Holländer, Belgier und Norweger, auf Anordnung der SS-Lagerführung auf die verschiedenen Bernichtungsanlagen aufgeteilt“ gehabt hätte...

Der Kommunismus und die Nation

Von Ernst Brossat, Mitglied des Ortsausschusses der KPD, Tübingen

Die Gegner des Kommunismus hatten es sich zur Gewohnheit gemacht, uns als „vaterlandslose Gesellen“ zu beschimpfen...
Seitdem ich im Jahre 1848 der „Bund der Kommunisten“ durch die Feder Marx' und Engels an die arbeitenden Massen der Welt gewandt hat...

Seitdem ich im Jahre 1848 der „Bund der Kommunisten“ durch die Feder Marx' und Engels an die arbeitenden Massen der Welt gewandt hat...
In seiner Frühzeit konnte das deutsche Großbürgertum das Recht für sich in Anspruch nehmen...

Das Recht aber, im Namen des Volkes zu handeln und zu sprechen, ist übergegangen in die Hände der Arbeiterklasse...
Es haben sich die Großstädte gebildet, gepreist in ihrer Zahl durch die Landflucht der Bauern...

Es haben sich die Großstädte gebildet, gepreist in ihrer Zahl durch die Landflucht der Bauern...
Die Zahl der Arbeiter ist ungeheuer gestiegen, die Bauernhöfe verfallend, kurz: die Klassen und Stände des deutschen Volkes haben sich polarisiert...

(Aus der „Volksstimme“ (KPD) vom 16. Mai)

Die Flüchtlinge kommen



Zeichnung von E. F. Springer

Hier ist das keine Häuflein der Bankiers und Großindustriellen, hier die Massen der kochenden Menschen, Arbeiter, Bauern, Handwerker, Mittelständler...

Der veränderten Stellung in der Nation entspricht auch eine andere Politik der Arbeiterklasse in den nationalen Belangen...
Wenn die revolutionäre Arbeiterklasse mit ihr die kommunistische Partei das Recht für sich in Anspruch nehmen...

Es war bereits die deutsche Arbeiterklasse, die im Jahre 1918 die Einheit Deutschlands in der Republik verwirklichte...
Nach wie vor dagegen hält das deutsche Großkapital daran fest, in seiner Angst vor dem Volke die nationalen Belange zu verraten...

Die Kommunisten weigern sich, die deutsche Einheit zu diskutieren...
Die kommunistische Partei hat den Ehrgeiz, in dem Ringen um unsere nationale und soziale Zukunft an erster Stelle zu stehen...

Die kommunistische Partei hat den Ehrgeiz, in dem Ringen um unsere nationale und soziale Zukunft an erster Stelle zu stehen...
Die kommunistische Partei hat den Ehrgeiz, in dem Ringen um unsere nationale und soziale Zukunft an erster Stelle zu stehen...

Die kommunistische Partei hat den Ehrgeiz, in dem Ringen um unsere nationale und soziale Zukunft an erster Stelle zu stehen...
Die kommunistische Partei hat den Ehrgeiz, in dem Ringen um unsere nationale und soziale Zukunft an erster Stelle zu stehen...

Die kommunistische Partei hat den Ehrgeiz, in dem Ringen um unsere nationale und soziale Zukunft an erster Stelle zu stehen...
Die kommunistische Partei hat den Ehrgeiz, in dem Ringen um unsere nationale und soziale Zukunft an erster Stelle zu stehen...

Die Kreisgemeinden berichten...

In Mindersbach bei Nagold steht seit langen Jahren schon Bürgermeister Friedrich Dürr an der Spitze der Gemeinde. In Hauptlehrer Wick hat er auch auf dem Rathaus eine wertvolle Stütze. Das Gemeinderatskomitee setzt sich aus bewährten Bürgern zusammen: Landwirt Martin Henne, Bäckerwirt Karl Dürr und Köfmermeister Gustav Renz, alle sind ausgesprochene Antifaschisten. Die Gemeindekasse verwaltet Darlehenskassenrechner Jakob Holzäpfel. Die Gemeinde, die sich aus Landwirten und landwirtschaftlichen Handwerkern zusammensetzt, ist bestrebt, ihr Teil zum Wiederaufbau des zusammengebrochenen Vaterlandes beizutragen, sie tut das um so leichter, da sie vor Kriegsschäden bewahrt wurde.

In Belhingen im Teilkreis Nagold erfolgte der Einmarsch der französischen Truppen am 16. 4. 1945. Auch diese Gemeinde wurde nicht durch Kriegereignisse geschädigt. Das landwirtschaftliche und gewerbliche Leben geht seit Jahresfrist schon seinen gewohnten Gang. Das Sägewerk Kühle und die vier ortsanässigen Schreinerereien arbeiten voll. Arbeitslose gibt es in Belhingen nicht. Bürgermeister der 320 Einwohner zählenden Gemeinde ist Christian Stöhr. Dem Gemeinderatskomitee gehören an: Wilhelm Braun, Gustav Frey und Franz Gottfried Jung. Wilhelm Braun hatte früher eine bekannte Forellenzuchtanstalt, die leider sehr stark notgelitten hat und erst wieder aufgebaut werden muß. Gustav Frey ist Vorstand der Darlehenskasse. Die Schule betreut Lehrer Eisele. Die arbeitsamen Bewohner des Dorfes tun alles, um dem kargen Boden das abzurinnen, was aus ihm herausgeholt werden kann.

Wirtschaftliches aus Altensteig

Die Holzindustrie in Altensteig ist auch in diesem Frühjahr voll beschäftigt. Insbesondere arbeiten die Sägewerke mit Hochdruck. Das beweisen die täglich in großem Umfang herausgehenden Waggons, die zum großen Teil auch von den Sägewerken der Umgebung beladen werden. — Dagegen ist bei den Schreinerereien und Möbelfabriken eine Holzverknappung eingetreten, die mit auf das hohe Abfließen der Holzpreise zurückzuführen ist. — Die Metallwareindustrie der Stadt ist nach wie vor mit der Herstellung von vorwiegend Hausgeräten für die Ostföhrlinge beschäftigt, doch macht sich auch hier der Mangel an Rohmaterialien störend bemerkbar. — Die Gerbereien gliedern sich ebenfalls tatkräftig in das Wirtschaftsleben der Stadt ein und sind eifrig bemüht, auch ihrerseits dazu beizutragen, die Bedürfnisse der Allgemeinheit durch erhöhte Produktion von Leder in geringem Umfang zu befriedigen. Hier wie ja auf allen Wirtschaftsgebieten macht sich ebenfalls der Rohstoffmangel bemerkbar, doch darf zusammenfassend gesagt werden, daß alles Hand anlegt, um zu seinem Teil an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau mitzuwirken und der ärgsten Not zu begegnen.

Mit großer Freude werden es die Schwimmbegeisterten begrüßen, daß in absehbarer Zeit mit der Wiedereröffnung des Schwimmbades zu rechnen ist. Z. Zt. wird tatkräftig an der Wiederherstellung gearbeitet, so daß mit einem erfrischenden Bade in den kommenden heißen Monaten in Bälde gerechnet werden darf.

In die Landesleitung der KPD, Süd-Württemberg ist u. a. Hans Bellmann, Calw, gewählt worden. Wir berichten mit dieser Mitteilung eine diesbezügliche Notiz in Nr. 39 des „Schwäbischen Tagblatts“, welche einen Setzfehler aufweist.

Klavierabend von Prof. Brehme in Calw

Hans Brehme zählt unumstritten zu den ersten Pianisten Deutschlands. Ueber den technischen Prinzipien stehend und die Klavierkunst bis in die letzten Feinheiten meisternd, ist er ein Künstler, der dank eigener Schöpferkraft die Werke, die er vorträgt, innerlich neu erzeugt und bei überlegener Gesamtschau die einzelnen musikalischen Perioden einheitlich zu verwerten weiß. Unter Verzicht billiger Spekulation auf Rührseligkeit und äußeren Effekt, das Einzelmotiv stets dem Ganzen unterordnend, erreicht er eine allerletzte Verdichtung, der inneren Form und damit einen Grad der Vergeistigung, der ihn zum Deuter übersinnlicher Vorgänge prädestiniert. Das Geheimnis seines Ueberblicks über ein musikalisches Gefüge dürfte wohl darin liegen, daß ihm das Wissen um die Popularität der menschlichen Natur zutiefst innewohnt, daß er Kenntnis davon hat wie kompliziert, wie herrlich widerspruchsvoll, zwiespältig und kampfgeladen der schöpferische Mensch seinem Wesen nach organisiert ist, wie nahe leidenschaftliche Ausbrüche und stille Versenkung beieinander wohnen, wie die dämonische Besessenheit nach tröstlicher Ruhe verlangt und diese Gegensätze sich unter dem Stillwillen des Künstlers zu einem einheitlichen Seelengemälde verschmelzen. Die Lebens- und Gemütsnöte wie die Aufschwünge zur Freude, von denen Brehme auf dem Klavier erzählt, zeichnet er so wirklichkeitstreu als erlebte er sie selbst. Stimmungen, die sich nur in Töne übertragen lassen, wirken unter seiner Hand zwingend wahr, sodaß sie ein fast sichtbares Gepräge annehmen. Die Spannungsfelder vergrößern sich in seinem seelischen Gehör vielfältig, das ganze innere Getriebe weitet sich, und das Grundlose, Unerforschbare des menschlichen Wesens, das was sich in keine Formel fügen, wird offenbar. Dieses Heraushehlen letzter Tiefen wurde zwingend zum Erklingen gebracht in der Parität-büch von Joh. Seb. Bach. Hier hatte man die Empfindung: Bach lernen wir nicht aus, er ist ein Abgrund, der nicht auszuschöpfen ist, sein Wesen läßt sich nicht in Worte gießen. Er wurde in dieser Suite dargestellt als ein unteilbares Ganzes, als ein Genie, das so tief im Kosmischen verankert ist, daß er sich selbst als ein Teil des Göttlichen empfindet.

Andere Töne wurden angeschlagen in der C-dor Sonate Opus 2 von Beethoven. An Bach gemessen ist der erdhaft gebundene Mensch. Jenes Wohlbefinden in der Harmonie mit sich selbst, tritt bei ihm, wie ihn Brehme interpretiert, nicht in die Empfindung. In seiner Musik spiegeln sich schwere Seelenkämpfe in greller Polarität. Die siegende Freude, wenn sie in dieser Sonate auch heller aufleuchtet, ist doch nur die vorübergehende Entlastung von Leiden. Aus dem Reich der Qual und des Kummers tritt er ein in jene Sphäre, in der der Wille abstrahlt und er von neuem geboren wird. „Wenn du das nicht hast, dieses Stillsitzen und Werde“, dieses Lebensstadium Beethovens umspielte Brehme als er in staunenswerter Meisterschaft Beethovens Junge, aber schon fertige Persönlichkeit, die uns aus dieser Sonate entgegentritt, widergab. Darauf spielte Brehme Stücke des in Deutschland wenig gehörten Gabriel Fauré. Er ist ein Tonsetzer von starker Empfindungskraft und geläutertem Geschmack. Es sind Prachtstücke von Erfindungs- und Charakterisierungskunst, die glühende Leidenschaft und helles rhythmisches Leben atmen. Ihr anziehendes Zaubergerüst wurde von Brehme mit seinem ganzen musikalischen Duft und brokatentem Glanz wiedergegeben.

Zum Schluß gab Brehme die große F-moll

Sonate von Joh. Brahm. Unter einheitlicher Verwertung der einzelnen Bauglieder schuf er aus der behren Komposition ein Bild des zum Besinnlichen und Ernstenden Meisters, der unbeeinträchtigt von den damaligen Modeströmungen eine klare Idee von seiner Person hatte und diese Idee durch Ausgestaltung seiner auf klassische Formen zurückgehenden Selbstdarstellung verwirklichte. Die wichtige Kraft, mit der die Ecksätze gestaltet waren, und das im volkstümlichen Ton gehaltene Andante hinterließen einen starken Eindruck. Der nicht endenwollende Beifall entlockte Brehme als Dreingabe die g-moll Rhapsodie von Brahms, die er unter Ausschöpfung des hohen Gedingehalts ohne Anzeichen der Ermüdung eher noch mit gesteigerter Ausdruckskraft zum Vortrag brachte.

Hans Eßlinger.

Konzert in Altensteig

Das Konzert, das Elisabeth Stöhr-Kaltenbach und Professor Max Lang (Stuttgarter-Altensteig) gaben, war ein eindrucksvoller Auftakt für weitere Veranstaltungen, die letzterer zur Hebung des kulturellen Lebens in Altensteig plant. Frau Stöhr-Kaltenbachs Auftreten als Konzertsängerin war vielen eine Ueberraschung. Sie bestritt das anspruchsvolle Programm, das nach hohen künstlerischen Gesichtspunkten aufgestellt war, mit spielerischer Leichtigkeit. Mit ihrem in allen Lagen wohllingenden, reinen und modulationsfähigen Sopran bewies sie die Befähigung, Gesänge verschiedensten Charakters, die sie auch geistig beherrscht, zu Gehör bringen zu können. Die vier Schubertlieder waren ein verheißungsvoller Anfang. Zwölf Lieder Max Langs, die zum Teil schwierig zu gestalten sind, interpretierte sie mit staunenswerter Einfühlung in ihren künstlerischen Gehalt. Zum Schluß brachte sie drei Operarien mit dramatischem Ausdruck zum Vortrag, und in der Cavatine der Rosine aus „Barbier von Sevilla“ von Rossini entwickelte sie brillante Koloraturen. — Einen glänzenden Beleg für die Fähigkeiten der Sängerin in Professor Max Lang, der vielen Zuhörern als Künstler längst bekannt ist durch seine Konzertsängertätigkeit in Stuttgart und anderen bedeutenden Städten. Er hat als Komponist einen Namen. Viele seiner Lieder sind zum Teil von ersten Künstlern gesungen worden. Auf dem Programm standen meist Lieder, die während seines Altensteiger Aufenthalts, den er infolge Verlustes seines Heims in Stuttgart wählte, entstanden sind. Seine Lieder bildeten eine zweite Ueberraschung. Es würde sich lohnen, auf sie näher einzugehen, wenn es der Raum erlaubte. Der Komponist ist des öfteren in großen Zeitungen als „Maister des Liedes“ anerkannt worden. Seine Vortonungen erstrecken sich auf die verschiedensten Gebiete des modernen Kunstliedes. Wir hoffen, noch mehr von seinen Kompositionen hören zu dürfen. — Der volle Saal war ein Beweis für das große Interesse, das das hiesige Publikum dem Konzert entgegenbrachte. Es dankte beiden Künstlern mit lebhaftem Beifall. Der Dichter einiger der Liedertexte, Wilhelm Rudolph (Ludwigsburg-Nagold) war beim Konzert anwesend. Die Veranstaltung war für Altensteig ein seltenes Kunsterlebnis.

A. H.

50 Jahre im Beruf

In Untertalheim, das auch heute noch mit der früheren Oberamtsstadt Nagold eng verbunden ist, beging Zimmermeister Franz Möhrle sein 50jähriges Berufsjubiläum. Der geschätzte Meister geht auch heute noch seiner schweren Berufsarbeit täglich nach.

14 Arbeitsjubilare bei der Strickwarenfabrik Christ. Lud. Wagner in Calw

Auch in diesem Jahre konnten 14 Betriebsangehörige auf eine 40- bzw. 25jährige Dienstzeit in der Strickwarenfabrik Christ. Lud. Wagner zurückblicken. In einer Feier am 2. Mai d. J. wurden die Jubilare für ihre treue Pflichterfüllung geehrt und von der Firma und den Mitarbeitern reich beschenkt. Landrat Wagner sprach in längeren Ausführungen von der vielfältig erschienenen Belegschaft. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß zu den vielen Jubilaren der Firma in diesem Jahr wiederum 14 zu zählen seien, ein Beweis für das gute Verhältnis der Firma zu der Belegschaft. Er dachte den Jubilaren für ihre treue aufopfernde Arbeit und ihre ständige Hilfsbereitschaft und sprach dem Wunsch aus, daß er ihnen vergönnt sein möge, noch viele Jahre in Rüstigkeit ihrer Arbeit nachgehen zu können.

Neuenbürg — Calw — Tübingen

Ein lange gehegter Wunsch ist in Erfüllung gegangen: Eine Omnibuslinie, betrieben von der Firma Geberbauer u. Co. in Neuenbürg, ist zwischen Neuenbürg und Tübingen mit Zusage der Möglichkeit in Calw errichtet worden. Neuenbürg ab 6.30, Calw ab 8.15, Tübingen an 10.10 Uhr. Tübingen ab 16.00, Calw ab 18.10, Neuenbürg an 20.00 Uhr. Der Omnibus verkehrt mit Ausnahme von Samstag und Sonntag täglich. — Die Omnibuslinie Nagold — Tübingen, die die Firma Leutze in Nagold betreibt, wird jetzt täglich befahren, außer an Sonntagen.

Nachrichten aus Nagold

Das so schön am Fuße des Schloßberges gelegene Schwimmbad wird um die Mitte des Monats wieder eröffnet, nachdem es gründlich sauber gemacht und instandgesetzt worden ist. — Das städtische Bauamt hat sich auch die Reinigung der verschiedenen städtischen Brunnen angelegen sein lassen. Diese Brunnen sind eine Zierde der Stadt und aus dem Stadtbilde nicht wegzudenken.

Brief aus Unterjettingen

Das anhaltend schöne Frühlingswetter ließ die Feldbestellungsarbeiten einen raschen und guten Verlauf nehmen. Sehr erwünscht wäre jetzt ein durchdringender Regen. Sommergetreide ist teilweise zu dünn aufgegangen. Das Fehlen der Düngemittel macht sich sehr stark bemerkbar. Wintergetreide steht gut. Die Baumbäume sind teils vorüber, teils ist die Blüte gerade offen, die späteren Sorten zeigen die Blütenknospen. Die Obstausichten sind gut, alles hofft, daß kein Frost einen Strich durch die Rechnung macht. Die Landwirte geben sich alle erdenkliche Mühe, fehlende künstliche Düngemittel durch Pflegemaßnahmen so weit als möglich zu ersetzen. — In der Gemeinde ist bereits eine größere Anzahl Vertriebener aus dem Osten untergebracht, weitere sollen kommen. — Gottlieb Vetter kehrte aus amerikanischer Gefangenschaft zurück.

Wildberg. In diesen Tagen wurde der Sohn des Gottlieb Schächlinger, Albert, beerdigt. Er ist seinerzeit bei den Kämpfen um Nürnberg gefallen. Es ist den Eltern gelungen, ihn hierher überführen zu lassen. Eine große Trauergemeinde folgte dem Sarg und bekundete ihre Teilnahme. Ist dies doch der dritte Sohn der Familie, der in diesem Kriege sein Leben lassen mußte. Der Kirchenchor und ein Männerchor umrahmten mit passenden Liedern die eindrucksvolle Trauerfeier.

Neuweiler. Ihren 83. Geburtstag beging Frau Anna Maria Henselshardt. Der Älteste unserer Gemeinde ist Johannes Seeger. Er ist bereits 93 Jahre alt und freut sich guter Gesundheit.

Familiennachrichten

Ihre Versöhnung geben bekannt: Erwin Dürrwächter, Lagerist, zur Zeit Ladenburg/Neckar, Julie Dürrwächter, geb. Böhlinger, Schwamm. — 11. Mai 1946.

Wer weiß etwas über

Dr. med. Otto Ungerer, seine Ehefrau Gertrud und Frau Bärbel Gräf, geb. Ungerer, Pforzheim?

Mitteilungen erbeten an All Gräf, Pforzheim, Friedenstr. 68.

Ebbausen/Rohrdorf b. Nagold, 12. Mai 1946. Statt des ersehnten Wiedersehens erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter Sohn und Bruder Karl Saur

am 10. Nov. 1945 in amerikanischer Gefangenschaft bei Cherbourg/Frankreich durch einen Autounfall sein Leben lassen mußte. In tiefer Trauer die Gattin: Erna Saur, geb. Hauser, mit Kind Bernd, Ebbausen; die Eltern: Adam Saur und Frau Dorothea, geb. Wachenhüt; die Geschwister: Johanna Blumle, geb. Saur, Friedrich, Hermann u. Martha Saur, Rohrdorf.

Conweiler, 16. Mai 1946. Rasch und unerwartet wurde mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Karl Bub im Alter von 52 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben jah aus unserer Mitte gerissen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Eiseschliefenden dankt Frau Rose Bub, geb. Nonnenmann, mit Töchtern Lore und Frida.

Unterreichenbach/Dennächt, 15. Mai 1946. Immer noch auf Nachricht hoffend, bekamen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Walter Stüchel, Uffz.

im Alter von 28 Jahren am 18. August 1944 in der Normandie gefallen ist. In tiefem Leid: Die Eltern: Fritz Stüchel und Frau Emilie, geb. Schöninger, Oskar Vogel jr. Zeit Gefangenschaft u. Frau Nina, geb. Stüchel, mit Kindern, und allen Anverwandten. Trauerfeier am Sonntag, 26. Mai 46, um 15 Uhr.

Neuhengstett, 25. April 1946. Todesanzeige und Dankagung besorgter Vater und Großvater Mein lieber Mann, unser treuer Ludwig Aysse, Bauer,

ist am 22. April 1946 im Alter von 75 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen. Für alle Liebe und Anteilnahme sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank, besonders dem Herrn Geistlichen, dem Frauen- und Bikerschor. Frau Luise Aysse, geb. Lutz, mit Angehörigen.

Ebbausen, 12. Mai 1946. Wieder traf uns ein schweres Leid. Gott der Herr hat meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter Lina Hauser, geb. Bodmer, nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren am 7. Mai 1946 in die ewige Heimat abgerufen. Für alle erwiesene Teilnahme danken wir herzlich. In tiefer Trauer: Der Gatte: Karl Hauser; die Tochter: Erna Saur, geb. Hauser, mit Kind Bernd.

Atelier Raab Ernstmühl-Hirsau, jetzt Telefon Calw 624.

Altensteig, 11. Mai 1946. Todesanzeige und Dankagung Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder Friedrich Heußler Flaschnermeister ist nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 68 Jahren entschlafen. Wir haben ihn am 8. Mai auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Wenige Tage vorher erhielten wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, der geliebte Gatte und treusorgende Vater seiner beiden Jungen Erwin Heußler, Feldwebel, nicht mehr zu uns heimkehren wird. Er ist am 14. 9. 1944 in Brest gefallen.

Für alle uns in so reichem Maße erwiesene Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer Lieben danken wir herzlich. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Pauline Heußler, geb. Beck.

Hirsau, 15. Mai 1946. Todesanzeige und Dankagung Mein lieber Mann, unser guter Vater Heinrich Gottwick Monteur

ist am 9. Mai 1946 unerwartet rasch im Alter von 66 Jahren von uns geschieden. Für alle erwiesene Teilnahme danken wir herzlich. Die Gattin: Christine Gottwick, geb. Schatz; die Kinder: Herta Bauer, geb. Gottwick, New-Jersey, USA., Helmut Gottwick.

Geschäftliches Anoden-Batterien (Fabrikrisch) bis 120 Volt, erhältlich bei ALHACA Calw-Calmbach.

Sammelsie Brombeer- und Himbeerbüchlein. Ich nehme Ihnen jedes Quantum ab. Nähere Auskunft erteilt Kloster-Drogerie Herrenalbt.

Holzbearbeitungs-Werkstätte übernimmt kurzfr. Auftr. b. Holzansatz, bzw. b. Bereitst. d. Eink.-Scheine. Transp.-Mögl. v. Angeb. u. C 397 an S. T. Calw.

Öffentlicher Sprechtag mit Eigenheim-Büroschau in Birkenfeld, Gasthaus zum Bären, am Samstag, den 25. Mai, von 14-20 Uhr; in Neuenbürg, Gasthaus z. Schwabenbräu, am Sonntag, den 26. Mai, von 10-19 Uhr; in Calmbach, Schulhaus, Montag, 27. Mai, von 15 bis 20 Uhr; in Wildbad, im „Ratskeller“, Dienstag, 28. Mai, von 15-20 Uhr; Neubau (Eil-u. Mehrfamilienhäuser, auch gewerbliche Gebäude), Hauskauf, Instandsetzung und Wiederaufbau wird durch uns lückenlos finanziert, bei 20% Eigenkapital Sofortfinanzierung. — Verlangen Sie Prospekt W. Eintritt frei. Leonberger Bausparkasse A.-G., Leonberg/Würtbg.

Bruchleidende tragen nachweislich mit größtem Erfolg meine seit vielen Jahren bewährten federlosen Bruchband. Für jed. Bruch extra Anfertigung. Ein zu sprechen in Nagold am Montag, den 27. Mai, im Gasth. z. „Ochsen“ von 10-15 Uhr; in Calw am Dienstag, den 28. Mai, im Gasthaus zum „Schloßberg“, von 9 bis 15 Uhr. C. Reyher, Stuttgart, Senefelderstraße 45.

Stellenaussagen Polisseuse, tüchtige, für fein. Gold- und Silberschmuck, findet ab sofort gutgehaltene Dauerstellung. Vorzustellen vormittags v. 9-12 Uhr. Samstag geschlossen. Hermann Walther, Pforzheim, Bleichstraße 84.

Jungen oder Mädchen, kräftig, für Landwirtschaft, sof. ges. G. Pfrommer, Weltenschwamm, Kr. Calw. Mehrere Hausgehilfen oder männliche Hilfskräfte für Krankenstation, Küche und Speisezimmer gesucht. Verwaltung der Volkshilfsstelle Charlottenhöhe bei Calmbach.

Mädchen, fleißig, brav, 18-20 J., aus d. Erzst. od. Umg. z. Mith. im Haushalt sof. ges. Dr. med. Schnitzer, Wildbad, Rhamsholst.

Stellenaussagen Stelle als Verwaltungskandidat in Umgebung Nagolds gesucht. Geboten ist eine solche auf dem Rathaus in Nagold. Zuschriften erbet. u. C 601 an S. T. Calw.

Kaufgesuche Kräuterschneidemaschine zu kauf. eventl. zu tauschen gesucht. Kloster-Drogerie Herrenalbt.

Motorrad, gut erh., 100-200 ccm. gesucht. Dringlichkeitsbescheinigung liegt vor. Angebote unter C 608 an Schw. Tagbl. Calw.

Autoreifen, 8,75 x 20 und 8,25 x 20 such Fr. Bauer, Calw, Tel. 638.

Tausch / Geboten Möbel (komplett, Bett, Kommode, Tisch und Stühle n. Wahl); gesucht Fahrrad oder Fahrrad-Reparatur. Angebote unter C 605 an Schw. Tagbl. Calw.

H.-Schuhe, Gr. 40, taed., Ledersohle usw. Einfindst.-App., neu, u. el. Koehpl. 220 V., ges. 2 Patent-C. Beströße, Ang. C 603 S. T. Calw.

Fächchenherd, 3 Rinnen, neuw.; gesucht Motorrad. Angebote unter C 604 an Schw. Tagbl. Calw.

Bitte ausschneiden! Omnibuslinienverkehr Neuenbürg — Calw — Herrenberg — Tübingen Jede Woche von Montag bis Freitag.

Table with columns: Station, Abfahrtszeiten, an. Includes routes Neuenbürg, Calmbach, Calw-Bhf., Herrenberg, Tübingen (am Ritter) with times like 6.45, 7.10, 8.15, 9.10, 9.35, 19.30, 19.10, 18.10, 16.50, 16.00.

Die Mitnahme von Fahrgästen zwischen Herrenberg und Tübingen ist in beiden Fahrtrichtungen nicht gestattet. H. Geberbauer & Co., Bad Liebenzell, Telefon 242.

Stellengesuche Sparherd, neu; gesucht Damenfahrrad oder Motorrad. Angebote u. C 396 an Schw. Tagbl. Calw.

Kaufgesuche Ledermappe, braun, und Kleid, Gr. 46; gesucht Radio. Angebote unter C 599 an Schw. T. Calw.

Verkäufe Grammophon „Attila“, alt, mit Handablage, Pr. 150 RM, abzug. od. zu tausch. g. Kreisabg. o. Fahrrad. Fritz Rölller, Simmshelm.

Heiratsanzeigen Pfingstwunsch. Biker, 31 J., 1,70 m, Vollwaise, in gut. Verh. l. wünsch. mit Kleinerwitwe bis 35 J., evtl. mit Kindern, in Verbindung zu treten zw. spät. Heirat. Mittl. Landwirtschaft bevorzugt. Zuschriften mit Bild unt. C 600 an Schw. Tagbl. Calw.

Buchdienst Georg Wurster, Solmit, geb. am 12. 9. 1902. Vermittelt seit 11. 5. 44 in Sewastopol (Krim). Feldpost-Nr. 09 861. Frau Helene Wurster, Zavelstein, Kreis Calw.

Entlassung und Freigabe aus französischer Kriegsgefangenschaft

Zur Entlassung der vielen Gefangenen aus französischer Kriegsgefangenschaft...

Die Entlassung der Gefangenen erfolgt in drei Kategorien...

1. Arbeitsfähige Kriegsgefangene. Sie werden in den Gefangenenlagern...

2. Kriegsgefangene, die unter Einsatz ihres Lebens Franzosen aus Lebensgefahr gerettet haben...

Außerdem kann eine bestimmte Anzahl weiterer Kriegsgefangener...

Die Zurückführung von Kriegsgefangenen nach der französischen Besatzungszone...

In jedem Falle müssen den Anträgen auf Freigabe aus Kriegsgefangenschaft...

Einsprechend der Kategorie, dem derjenige, um dessen Entlassung...

Alle Anträge sind unter Befolgung der beschriebenen, unbedingt...

Allen Anträgen auf Freilassung von Kriegsgefangenen, die nicht unter...

Stromverbrauchsordnung aufgelockert

Durch eine Verfügung des Generaladministrators der Militärregierung...

Artikel III des Gesetzes Nr. 7 ist vom Kontrollrat aufgehoben...

Geschäftliches

Achtung Handwerker, Fabrikanten, Heimarbeitler...

Verkaufsförderung-Verschiebung Wir bitten unsere Verbraucher...

Handelshandlung Holzschleife Lieferant 5 versch. Meister...

Detektiv Georg Abels, Kriminal-Komm. a. D., Stuttgart...

Handelvertreter sucht Anschluss an Exportfirmen...

Spezialisten-Unternehmen in der franz. Zone zur Ergänzung...

Wer würde für Einzelhandelsgeschäft leud. Reparaturen...

Handschreibmaschine, Charakterbeurteilung, Lebensversicherung...

Debeka, Krankenversicherungsverein a. G. versch. nach wie gegen Krankheitskosten...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

Rheinmetall, a. Mannes-Rohden, a. Ad. Hermann-Haus...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

AUS DER WIRTSCHAFT

Vom Schwarzhandel

Ich möchte nur wissen, warum alle meine Versuche...

Natürlich weiß ich es ganz genau. Es wäre aber nützlich...

In neun von zehn Fällen bekommt man einen Handwerker...

Außerdem kann eine bestimmte Anzahl weiterer Kriegsgefangener...

Die Zurückführung von Kriegsgefangenen nach der französischen Besatzungszone...

In jedem Falle müssen den Anträgen auf Freigabe aus Kriegsgefangenschaft...

Einsprechend der Kategorie, dem derjenige, um dessen Entlassung...

Alle Anträge sind unter Befolgung der beschriebenen, unbedingt...

Allen Anträgen auf Freilassung von Kriegsgefangenen, die nicht unter...

Stromverbrauchsordnung aufgelockert

Durch eine Verfügung des Generaladministrators der Militärregierung...

Artikel III des Gesetzes Nr. 7 ist vom Kontrollrat aufgehoben...

Geschäftliches

Achtung Handwerker, Fabrikanten, Heimarbeitler...

Verkaufsförderung-Verschiebung Wir bitten unsere Verbraucher...

Handelshandlung Holzschleife Lieferant 5 versch. Meister...

Detektiv Georg Abels, Kriminal-Komm. a. D., Stuttgart...

Handelvertreter sucht Anschluss an Exportfirmen...

Spezialisten-Unternehmen in der franz. Zone zur Ergänzung...

Wer würde für Einzelhandelsgeschäft leud. Reparaturen...

Handschreibmaschine, Charakterbeurteilung, Lebensversicherung...

Debeka, Krankenversicherungsverein a. G. versch. nach wie gegen Krankheitskosten...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

Rheinmetall, a. Mannes-Rohden, a. Ad. Hermann-Haus...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

Handmalerin (Blumenmalerei) 15/20 cm in Serienherstellung...

AUS DER WIRTSCHAFT

Der Regier Besuch der Tübinger Musterschau

Die Exportmusterschau Tübingen 1946 ist, ihrem Charakter...

Den größten Besuchsanteil stellen bis jetzt Besucher aus der amerikanischen Besatzungszone...

Außerdem ist beliebt ist der von der Ausstellung herabgegebene Katalog...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Neue Steuersätze für Tabak, Bier und Zündhölzer

Der Alliierte Kontrollrat hat die Steuersätze für Tabak, Tabakwaren...

Bei der Regier Besuch der Tübinger Musterschau...

Die neuen Steuersätze betragen 38 RM. pro Hektoliter bei einem Stammwürfel...

Kammer der Wirtschafts- und Steuersachverständigen

Durch Anordnung vom 8. März 1946, veröffentlicht im Amtsblatt...

Ein Auslandsgeschäft

Die russische Regierung hat mit einer Frankfurter Firma...

Wirtschaftliche Kurznachrichten

Der Zuckerverbrauch benötigt 100 000 weitere Arbeitskräfte...

Die Landesstelle Kohle in Bayern teilt mit, daß vom 1. Juli...

Im Eisenhüttenwerk Thale, dem einzigen Feilblechwerk...

Schlemmkreide von der Insel Rügen ist als Austauschprodukt...

Das Zementwerk in Schellklingen wird nach vierjähriger...

Der fünfzigste mit dem Krieg hergestellte Diesel-Lastwagen...

Die Siemens-Reiniger-Werke in Erlangen haben die Fabrikation...

100 000 Schallplatten werden durch die Lindström AG...

2 Millionen Flaschen erstklassiger deutscher Weine...

Suchdienst

Kurt Schmidlen, Obergefreiter, FP, 22 063, 3. schweizer. Pionier...

Ernst Schöble, Hflz., FP, 41 743, Stabskapitän (Nachr.-Abtlg.)...

Georg Walter, O.Gefr., geb. 28. 12. 1897, Steingraben, L. Nachr. 22, 2. 43...

Karl Narr, Sold., geb. 18. 2. 08, FP, 17 911 B, Grossaufseher...

Joseph Heeren, Hflz., FP, 43 729 E, von Mönningen a. Elsenz...

Werner Hillmann, Funkfr., a. Kap. Führer Hpt. Kramer...

Philipp Weipert, Wachmeister, FP, 26 263 B, L. Nachr. v. Raum...

Gustav Kämmerle, Hflz., Luftkriegsschule A 121, 1. Insp., Straßburg...

Rolf Glatz, SS-Panz.-Gren., geb. 31. 2. 27, FP, 11 787 D, L. Nachr. Fabr. 45...

Karl Ruff, geb. 28. 9. 09, FP, 31 471, vermißt Ende Okt. 45 bei Smolensk...

Heiraten

R.B.-Inspektor (Bau-Ing.), 30 J., sehr sympath. Herr...

Heiraten

Heiraten

Heiraten